

# Bürger-Info, Oktober 2023

## Inhaltsverzeichnis

### Nachruf

- Nachruf Michael Niesen

### Im Blickpunkt

- Was ist das denn?
- Unsere Kirchenglocken und die Drei

### Bemerkenswert

- Bühne frei
- Bericht „WM Katar 2022“

### Unser Dorf

- Kranzniederlegung
- Die „Schikane“ von Holtorf
- Jugendfeuerwehr
- Aufruf Weihnachtsbaum

### Der Vorstand

- Was macht der Bürgerverein?
- In eigener Sache

## Nachruf

### Michael (Michi) Niesen \*1955 bis † 2023



„Mach et joot, schwenk der hoot“. Mit diesem Spruch hat sich Michi gerne in seinen WhatsAppnachrichten verabschiedet.

Das passte zu ihm, egal, ob es um einen positiven oder negativen Inhalt ging. Schlechte Laune muss für ihn ein Fremdwort gewesen sein, zumindest hat man sie ihm nie angemerkt. Das Glas war für ihn nie halb leer, sondern immer noch halb voll. Auch deshalb hatte sein Umgang mit den Mitmenschen und mit den Widrigkeiten des Lebens immer einen positiven und zuversichtlichen Anstrich. Ein unverbesserlicher Optimist, der nicht den Mut verlor und den kaum etwas zur Weißglut bringen konnte, nicht mal der FC Köln, dem er sich besonders verbunden fühlte. Junge Leute würden ihn wohl als „coolen Typen“ beschreiben.

Dabei hatte ihn das Leben auch nicht nur sanft angefasst. Zwei Verkehrsunfälle und eine schwere Operation hatten Spuren hinterlassen. Trotzdem begegnete er anderen stets freundlich und aufgeschlossen, was ihn zu einem echten Sympathieträger gemacht hat. Wer seine Hilfe brauchte, konnte sich auf ihn verlassen. Seine Zusagen hielt er peinlich genau ein und ließ dafür schon mal alles stehen und liegen.

Michi war kein Wortführer. Es drängte ihn nie in die erste Reihe und ins Rampenlicht schon gar nicht. Nicht im Mittelpunkt stehen aber dabei sein, das war seine bevorzugte Stellung in der Gemeinschaft. Wobei er im kleinen Kreis schon mal ins Plaudern kommen konnte mit unterhaltsamen Geschichten über wilde Jugendzeiten als Motorradfahrer einer 750-er Yamaha, über Unvergessenes aus der Oberholtorfer Gaststätte „Bei Marie“, über seine Zeit in der Freiwilligen Feuerwehr Holtorf, als Torhüter der Holtorfer Fußballmannschaft oder über Ereignisse im Junggesellenverein, deren Vorsitzender er auch mal war. Sogar Maikönig ist er gewesen.

In den Vorstand des Bürgervereins kam er vergleichsweise spät, aber auch das ist jetzt schon Jahre her. Hier ist er rasch zu einer zuverlässigen Anlaufstelle für alle Beiträge in der BürgerInfo geworden. Er hat die Texte formatiert, Fotos an den richtigen Stellen eingebaut und jedes Heft drucktechnisch vorbereitet. Oft sorgte er auch selber für Fotos, seitdem er das Fotografieren als Steckenpferd entdeckt hatte. Eigentlich hatte seine Frau Sonja damit begonnen, aber weil Michi einen Kopf größer war und deshalb mitunter eine bessere Kameraperspektive hatte, fand auch er schließlich Gefallen daran. Wenn er im Urlaub war, merkte man das sofort an der Menge seiner Bildzuschriften, vorzugsweise aus den Bergen, wo er gerne gewandert ist. Die Bildunterschriften lauteten dann

„Brotzeit auf der Alm“ oder „Blick aus der Berghütte“. Michi mochte diese Weite der Bergwelt und gleichzeitig die heimelige Atmosphäre einer Gaststätte auf der Alm.

Im Haus Niesen hatte sich im Lauf der Zeit ein beachtliches Archiv an Bildmaterialien aus der Holtorfer Historie angesammelt, woraufhin die Idee entstanden ist, Bilder über unsere Dorfveranstaltungen von früher bis heute öffentlich zu machen. Michi Niesen gehörte mit zu den Initiatoren dieser „Ehemaligentreffen“, die immer zu stimmungsvollen Abenden in der Dorfgaststätte wurden.

Seine berufliche Laufbahn begann als technischer Zeichner bei der Firma Kautex. Danach hat es ihn nach Norden zur Marine gezogen, wo er nach Beendigung seiner Dienstzeit als Obermaat ausgeschieden ist. Anschließend war er viele Jahre für die Firma Brähler ICS tätig. In seinen letzten Berufsjahren hat er in einem eigenen Gewerbe gearbeitet und in jüngster Zeit war er mit Leidenschaft mit einem privaten Projekt befasst, das ihm viel bedeutet hat. Er wollte in seinem Garten unbedingt einen Fischteich anlegen. Dieses Vorhaben konnte er leider nicht mehr zu Ende bringen. Michi ist nach kurzer Krankheit ganz plötzlich im Mai dieses Jahres gestorben. Vielen von uns wird er fehlen. Aber wir erinnern uns gerne an ihn. Er war einfach ein feiner Kerl.

L.P.

## Im Blickpunkt

### Was ist das denn?

#### Über Kunst in der Oberholtorfer Natur

Für Spaziergänger ist der Ennert zu jeder Jahreszeit ein beliebtes Naherholungsgebiet, wobei die Landschaft um Oberholtorf einen Spitzenplatz einnimmt. Von Frühjahr bis Herbst ist hier jeder Aufenthalt ein Ausflug ins Grüne. Erholungssuchende wissen den weiten Blick über die landwirtschaftlich genutzten Flächen zu schätzen. Kein Autoverkehr, nur hin und wieder fährt auf den schmalen Verkehrswegen eine Landmaschine. Vor allem aber gehört eine Besonderheit zum Gelände. In die Landschaft fügt sich ein kleines Naturparadies mit altem Baumbestand ein, eine Streuobstwiese mit hochstämmigen Apfelbäumen, die im Frühjahr wunderbar blühen und schon von weitem zu sehen sind. Dem Zauber kann man sich kaum entziehen. Landschaften sind eben nicht nur topografische Phänomene. Sie können Bilder im Kopf erzeugen, Erinnerungen und Empfindungen auslösen und die Wahrnehmung lenken. Zur Erntezeit staunt man über die Menge der Äpfel, die in der Streuobstwiese an den Bäumen hängen, vorwiegend alte Apfelsorten, die heute nur noch die Älteren kennen. Inzwischen sind Neuanpflanzungen mit alten regionalen Obstsorten hinzugekommen. Auch Bienen, Schafe, Enten, Hühner sind hier zuhause.

„Bestehendes erhalten“, diesem Gedanken fühlt sich Rudolf Lensing-Conrady gemeinsam mit seiner Frau Barbara verpflichtet. Sie bewirtschaften das Anwesen seit Jahren. Genauso wichtig ist beiden, „mit eigenen Ideen das Areal weiterzuentwickeln.“ Dass sie für ihr Anliegen über ein gutes Händchen verfügen, hat sich erst wieder in diesem Sommer gezeigt. Vom Weg aus waren in der Wiesenlandschaft plötzlich Skulpturen und Installationen zu entdecken, auf die man sich auf Anhieb keinen Reim machen konnte. Kunstschaffende aus dem persönlichen Umfeld der Lensings, wie Reinhard Dobat und Guido Wolf, hatten mit diversen Naturmaterialien, aus Stoffen, alten Hölzern, Eisen und Drahtgeflechten verschiedene Kunstobjekte entstehen lassen, die dann an ausgewählten Standorten in der Streuobstwiese platziert waren. Sie sind anschauliche Beispiele für Kreativität als Ausdruck realisierter Ideen. Was nicht ausschließt, dass sich der eine oder andere fragt: Was ist das denn? Sich zu wundern ist nicht altersabhängig und ungewöhnlich ist es auch nicht. Wer außerhalb von Museen oder Galerien unerwartet auf künstlerische Darstellungen in der Natur trifft, darf stutzen. Mitunter ist genau das die Spur zu einer neuen Sichtweise.

Einen ersten Versuch, im Kontext von „Natur und Kunst“ das eigene Anliegen „Erhalten und Gestalten“ sichtbar zu machen, hatten die Lensings bereits im vorletzten Jahr mit Erfolg unternommen. Anstoß waren ein paar alte Fichten, die der Borkenkäfer befallen hatte und die deshalb mit behördlicher Genehmigung gefällt werden mussten. „Die abgesägten Baumstümpfe haben zwar beharrlich an das Vergängliche in der Natur erinnert, aber es sah auch trostlos aus“, erklärt Lensing-Conrady den Anfang des Kunstprojekts. „Und irgendwann ist dann die Idee gereift, auf den toten Baumstümpfen wieder etwas Neues entstehen zu lassen“. Mit ihren Kontakten zur Kunstszene ist das gelungen und für Kunstschaffende war es eine reizvolle Aufgabe, Kunst und Natur zusammenzubringen. „So sind die ersten Objekte aus Holz, Draht und altem Eisen entstanden“, erläutert Lensing-Conrady die Gehversuche, das gewohnte Erscheinungsbild der Wiese zu verfremden und zu bereichern. Daraus wurde dann eine Sommerausstellung im Jahr 2021. Die Reaktionen der zahlreichen Besucher waren positiv und bisweilen begeistert, was man an den Einträgen im Gästebuch sehen kann.

*Vielen Dank für die tolle Ausstellung in der Natur auf unserer Lieblingstour.  
Die Obstwiese allein ist schon wunderschön, und jetzt das großartige Arrangement.  
Kunst in und aus der Natur – faszinierende Idee. Wir freuen uns auf mehr.*



Das Echo hat die Eheleute Lensing ermuntert, nach der Coronapause das Projekt „Kunst in der Natur“ in diesem Sommer fortzusetzen und dabei gezielt den aktuellen Gedanken der Nachhaltigkeit aufzugreifen. Beide sind überzeugt, „dass gerade die Arbeit mit Naturmaterialien das Bewusstsein für Nachhaltigkeit schaffen kann.“ Bekanntlich gilt das Eis der Zivilisation als dünn und immerhin sind mittlerweile viele mit der Frage befasst, was Menschen mit der Natur machen und welche Folgen das hat. Eine Antwort darauf hat die im August dieses Jahres zu Ende gegangene zweite Ausstellung zwar nicht gegeben, aber sie hat auf die existentielle Bedeutung des Themas aufmerksam gemacht und mit den Kunstobjekten vor Augen geführt. Vor allem gab es ein paar echte Hingucker, allen voran die 20 Meter lange Leine, vollgehängt mit Wäschestücken. Sie fiel dem Besucher schon von ferne auf, wobei auf Anhieb nicht ersichtlich war, ob die Wäscheleine zur Kunstaussstellung gehört oder die Lensings nur ihre Wäsche in der Wiese trocknen wollten. Zumindest ist ein Hauch von Provokation gelungen, sei es künstlerisch motiviert oder rein haushaltstechnisch in Kauf genommen. Bereits zu Omas Zeiten galt es nämlich als unschicklich, an Sonntagen die Wäsche draußen hängen zu lassen. Und in Kalifornien war das in einigen Gegenden bis vor kurzem sogar verboten, weil die öffentlich aufgehängte Wäsche ärmliche Lebensverhältnisse signalisierte und damit die Grundstückspreise gesenkt hat. Schließlich gibt's ja Wäschetrockner. Nur der braucht Strom, womit man unterwegs zum Thema Nachhaltigkeit ist. In der Ausstellung waren die Wäschestücke mit den traditionellen hölzernen Schlitzklammern auf der Leine festgemacht, alles Originaltuch, das über 3 Generationen vererbt worden ist. Damals war das die sogenannte Aussteuer, die den jungen Frauen in die Ehe mitgegeben wurde und in die mit rotem Faden Embleme und Monogramme eingestickt waren. Die Installation von Ulrike Mitt trägt deshalb auch die Bezeichnung „Roter Faden“. „Solche Wäsche war früher besonders für schlechte Zeiten gedacht. Es hieß: Dann hast Du schon mal was“, erläutert Lensing-Conrady die Zusammenhänge. Zum Verstehen dieser Installation braucht niemand eine künstlerische Sehhilfe, sie überrascht und fasziniert. Und sie enthält eine Botschaft, auf die jeder für sich kommen kann: Die Wegwerfgesellschaft ist beunruhigend. Und eine simple Wäscheleine kann einen auf Gedanken bringen.





An anderer Stelle der Wiese waren sogenannte Schwarten aufgestellt. Schwarten sind naturbelassene Bretter, die beim Zersägen von Baumstämmen in Längsrichtung übrig bleiben. Nur eine Seite des Holzstücks hat eine saubere Schnittfläche, die andere ist die Stammaußenseite mit Rinde und hat noch die Stammesrundung. Im Sägewerk ist die Schwarte ein Abfallprodukt, für Künstler wie Roland Glatz-Wieczorek ist es ein Medium, mit dem man etwas Neues erschaffen kann. Für die Ausstellung sind ausgesuchte Schwartenbretter in ein Osterfeuer gelegt worden. Den Zeitraum im Feuer muss ein geschultes Auge genau verfolgen, weil die Schwarten nicht verbrennen dürfen. Sie werden nur angekokelt, müssen im richtigen Moment aus dem Feuer gezogen und danach sofort in ein Fließgewässer geworfen werden. Das Ergebnis sind später dann diese schwarzen Schwarten, deren verkohlte Außenhaut schimmert und glänzt. Elf solcher Schwarten standen im Halbrund um einen Baumstamm. Keine ist wie die andere, jede in Größe und Form ein Unikat. Mit etwas Phantasie sind es erhabene, fast majestätisch wirkende Gestalten mit Gesichtern, die um den Baumstamm versammelt sind. Eigentlich ist es nur fast verbranntes Restholz, aber mit dieser Technik gelingt es, den Werkstoff als Kunstobjekt zu veredeln und den Schwarten Ausdruck und Ausstrahlung zu verleihen. Titel der Installation: Der Schwartenrat. Einfach und großartig.



Zwei Installationen von insgesamt 20 Objekten, die in diesem Sommer in der Wiesenlandschaft aufgestellt waren. Jedes hat einen ganz eigenen Zugang zum Thema Nachhaltigkeit in der Natur geboten. Man musste nicht vom Kunstvirus befallen sein, um die Objekte zu verstehen. Vielleicht haben sie nur einen flüchtigen Gedanken ausgelöst



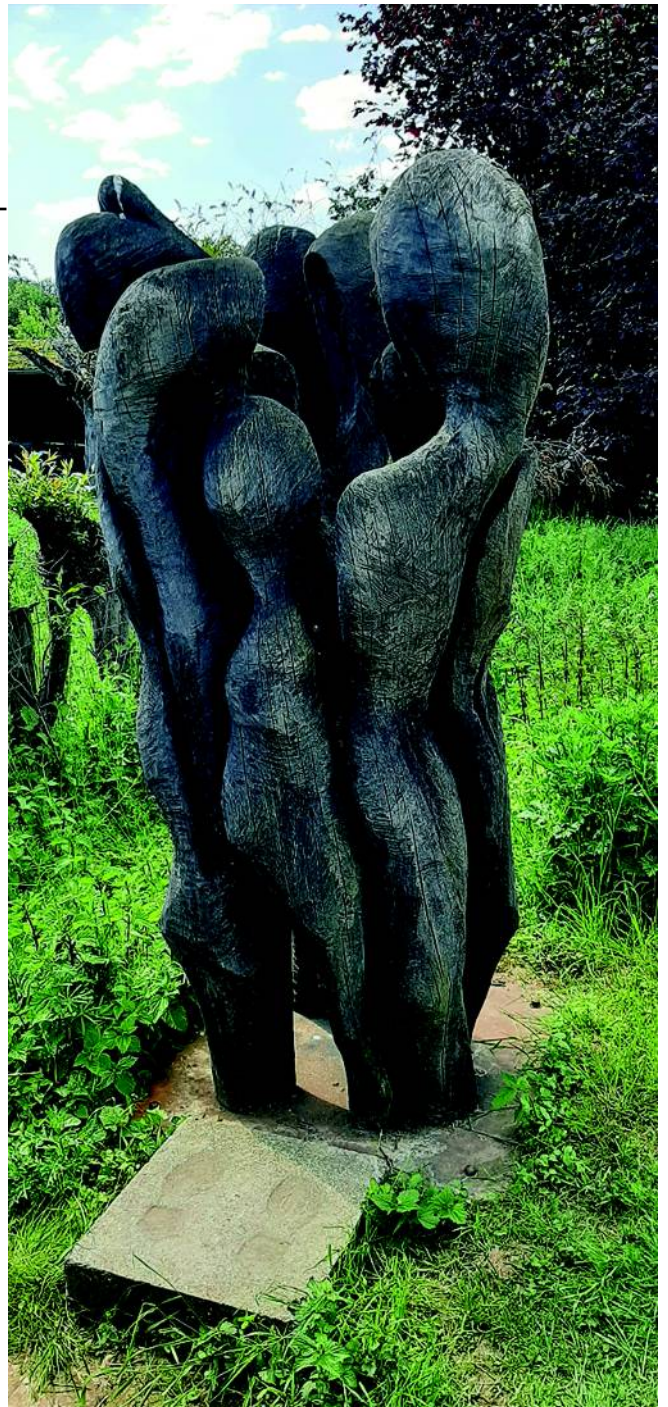
oder eine Frage aufgeworfen, die der Betrachter selbst beantworten muss. Das Kunstwerk beantwortet keine Fragen, es ist nur ein Spiegel in uns. Deshalb kann es einem auch ein Lächeln ins Gesicht zaubern und/oder den eigenen Grips fördern, weil Kunst manchmal rätselhaft erscheint.

Was bleibt, ist die Erinnerung an eine Ausstellung, die etwas Leichtes hatte, ohne erhobenen Zeigefinger, ohne verschlüsselte Botschaften und ohne moralische Appelle. Niemand musste sich den Geheimnissen der gezeigten Objekte ausgeliefert fühlen, denn die Streuwiese ist kein elitärer Kunstpfad. Natürliche Neugierde, gesunder Menschenverstand und ein wenig Phantasie haben ausgereicht, um der gezeigten Kunst etwas für sich abzugewinnen.

Vergänglichkeit ist ein Wesensmerkmal der Natur; was nicht zu ändern ist. Nur der Umgang mit ihr ist änderbar. „Die Welt ist von Menschen komplett verändert“, meint Lensing-Conrady, „das hat positive wie negative Seiten. Und wenn man es übertreibt, dann ist das halt schlecht“. Verändert hat sich für manche Besucher inzwischen auch der vertraute Blick auf die Wiesenlandschaft. Die Kunstobjekte gehören für sie jetzt dazu – wie die Obstbäume.

Rudolf Lensing-Conrady und seine Ehefrau Barbara haben mit der Streuwiese den Rahmen für die Ausstellung geboten, von dem sie sagen: „Die Wiese haben wir ja selber gar nicht angelegt, das waren andere. Wir haben sie nur übernommen und wollen sie für die kommende Generation erhalten.“

Spaziergänger, Wanderer und Erholungssuchende werden sie hoffentlich auch in Zukunft erleben und mit ihr das Natur- und Kulturparadies mit seinen Kunstobjekten, von denen es in einem Eintrag ins Gästebuch heißt: Kunst bereichert und behütet uns. Schöner kann man es nicht sagen.



Von Ludwig Pott

## Unsere Kirchenglocken und die Drei

Kürzlich erinnerte mich das Läuten unserer Kirchenglocken bei einem Spaziergang mit unserem Hundekind daran, dass es bereits Mittag geworden war und gab mir Anlass zum Nachdenken.

Das Läuten der Glocken ist in Deutschland vielerorts noch eine gewohnte alltägliche Wahrnehmung. Im Glockenturm der St. Antonius – Kirche hängen vier Glocken, die kleinste unter ihnen stammt aus der alten Kirche von 1926. Die drei Glocken von 1972 sind auf die Namen Antonius, Maria und Adelheid geweiht. Sie klingen in den Tonhöhen H; Cis'; E', Cis'' und rufen zu Messen, Andachten, Hochzeiten und Trauergottesdiensten. Auf dem Weg zum Friedhof begleitet die Verstorbenen die Totenglocke. Das Geläut begrüßt auch das neue Jahr.



Außer am Karfreitag und am Ostersonntag läuten zwei Glocken bei uns in Holtorf täglich morgens um sieben Uhr statt um sechs - zur Schonung der Schläfer -, mittags um 12 und wiederum abends um 6. Diese Tradition stammt aus dem Mittelalter und dauert mittlerweile weit über tausend Jahre an. Zuallererst wurden wohl die Mönche in den Klöstern zu ihren regelmäßigen gemeinsamen Gebeten gerufen. Dies übertrug sich im Lauf der Zeit auf die Gemeindegemeinden und strukturierte den Tag in den langen Zeiten, in denen die Menschen keine Uhren besaßen. Das „Angelus“-Läuten zu Tagesbeginn, Mittag und Tagesende erinnert die Christen an die Verkündigung der Geburt von Jesus an seine Mutter Maria durch den Engel. In unserer Kirche erfolgt es mit „rheinischer“ Abfolge: Zuerst schlägt die tiefere Glocke dreimal mit drei Schlägen im Abstand von drei Sekunden an; ihr folgt die höhere und ergänzt die Gesamtdauer auf drei Minuten.

Die **3** ist die heiligste Zahl der Christen. Sie findet sich zuallererst in der göttlichen Dreieinigkeit.

In der Leidensgeschichte Jesu ist sie von fundamentaler Präsenz, u.a.

- der dreimalige Anruf Gottes im Garten Gethsemane auf dem Ölberg, der Kelch des Todes möge vorübergehen
- die dreimalige Verleugnung Jesu durch Petrus
- Drei Kreuze stehen auf Golgatha.
- Jesus stirbt zur neunten (dreimal dritten) Stunde.
- Seine Auferstehung findet am dritten Tag statt.

Man denke auch an die „heilige Familie“ und die drei heiligen „Könige“, die sogar im Karneval in das Kölner Dreigestirn einmünden.



Was bedeutet darüber hinaus die **3** für die Menschen?

Das menschliche Gedankengut zu „Dreihelten“ (Triaden) in den Religionen, der Philosophie, den Mythen/Märchen und den Naturwissenschaften stellt weltweit und seit Jahrtausenden ein ganzes Universum dar, das hier nur mit einigen Beispielen angedeutet werden kann.

In der altägyptischen Mythologie findet sich die heilige Familie der Götter Isis – Osiris – Horus, im Hinduismus die Dreieinigkeit der Götter Brahma – Vishnu – Shiva. In der nordischen Mythologie sind die Schicksalsgöttinnen (Nornen) eine Triade, im antiken Rheinland die drei Matronen des römisch-keltischen Kults.



Pythagoras (- der mit dem rechtwinkligen Dreieck -) lehrte in seiner Philosophenschule - eher einem klösterlichen „Orden“- die Drei als Zahl der Vollkommenheit.

Eine interessante Triade besteht in der „Dialektik“: Behauptung (These) und Gegenbehauptung (Antithese) leiten zu einem gemeinsamen Ergebnis (Synthese). Aus der Erfahrung lernt man, dass dieses oft kaum vollkommen ist; manchmal gelingt nur ein Kompromiss.

Erinnern Sie Sich an die Drei in den Märchen? Z.B. Schneewittchen: Drei rote Tropfen Blut im Schnee; drei Mordversuche der eifersüchtigen Königin.

Im emotionalen Bereich haben die „Dreiklänge“ in der Musik eine starke Wirkung. Sie sind eine Kombination aus einer kleinen „Terz“ (drei Halbtonschritte) und einer großen Terz (zwei Ganztonschritte), wobei sich diese „Intervalle“ den mittleren Ton teilen. Liegt die kleine Terz in der tieferen Tonlage erklingt ein „Moll“-Akkord (weich, „traurig“); ist es umgekehrt hört man einen „Dur“- Akkord (hart, heller).

In klassischen Tragödien entsteht die Tragik durch eine menschliche Dreierkonstellation der Personen. Auch im Alltäglichen findet man eine Vielzahl von Anwendungen/Erscheinungen der Drei:

- der dreidimensionale Raum mit Länge, Breite und Höhe
- oder die Aggregatzustände der (chemischen) Stoffe: fest / flüssig / gasförmig
- Ein dreibeiniger Tisch wackelt auch auf unebenem Grund nicht.
- Warum haben Siegestreppchen drei Stufen?
- und die Verkehrsampeln drei Phasen?

Bei vielen Dingen und Sachverhalten werden Sie Sich mit der Ermittlung einer rationalen Begründung schwertun.

Kürzlich befasste sich Professor Lech in „seiner“ „Kosmos“- Sendung mit den Sinneswahrnehmungen von Ungeborenen

im Mutterleib: Offenbar nehmen diese durch die Bauchdecke Helligkeit wahr. Man untersuchte, ob dabei bereits Differenzierung dieser Wahrnehmung stattfindet, indem man nacheinander mit einem, zwei und drei hellen Lichtpunkten auf die Bauchdecke strahlte. Bei den drei im Dreieck angeordneten Punkten reagierte das Kind. Man deutete es als genetische Prägung auf das Dreieck der wichtigen Gesichtspartien Augen – Nase - Mund.

Betrachten Sie das Symbol für Yin und Yang aus der asiatischen Gedankenwelt: Zwei „Gegensätze“/Pole, die jeweils Anteile voneinander beinhalten, ergänzen sich zu einem vollendeten „ganzen“ Dritten. Hat dies wohl etwas mit einer befruchteten Eizelle zu tun?

Zwei „polare“ Gen-Sätze ergänzen sich zu einem neuen Lebewesen. Das Element Wasserstoff H kommt in stabiler Form in der Natur als zweiatomiges Molekül ( $H_2$ ) vor, dessen beide Atome sich durch einen entgegengesetzten Elektronen-Spin unterscheiden.



Lauschen Sie einmal dem Ausklingen des letzten Schlages unserer Glocken hinterher. Wenn Sie mit Geduld und entspannt hinhören, können Sie den ganzen Kosmos von Obertönen wahrnehmen, die erst den schönen Klang der Glocken bestimmen; viele Terzen sind darin enthalten. Warum? Auch dies ist ein Zeichen für die Unfassbarkeit unserer Welt. Träumen Sie Sich hinein! Und bleiben Sie bescheiden. Wir Menschen können allzu oft nicht ermessen, was Un-Sinn ist.

**Fußnote:** Hier habe ich den Artikel an der vielgerühmten Künstlichen Intelligenz gespiegelt:

### **Frage an die „Künstliche Intelligenz“ ChatGPT: Was bedeutet die Zahl 3 für den Menschen?**

*„Als KI habe ich keine persönliche Meinung oder Überzeugungen, aber die Zahl 3 hat in vielen Kulturen und Religionen eine symbolische*

*Bedeutung. Hier sind einige Beispiele:*

*• In der christlichen Religion steht die Zahl*

*3 für die Heilige Dreifaltigkeit (Vater, Sohn und Heiliger Geist).*

*• Im Buddhismus gibt es die Drei Juwelen (Buddha, Dharma und Sangha).*

*• In der Numerologie wird die Zahl 3 als kreativ und kommunikativ betrachtet.*

*• In der Mythologie gibt es oft Dreifaltigkeiten,*

*wie die drei Nornen in der nordischen Mythologie oder die drei Moiren in der griechischen Mythologie.*

*• In der Mathematik ist die 3 die erste ungerade*

*Primzahl und hat eine wichtige Rolle in der Geometrie und Trigonometrie.*

*Insgesamt kann die Zahl 3 für verschiedene Dinge stehen, je nach Kontext und Kultur.“*

*Von Dr. Werner Löffler*

# Bemerkenswert

## Bühne frei

Überraschung in Oberholthorff. Es gibt eine Freilichtbühne mit ganzjähriger Spielzeit. Genauer gesagt ist die Bühne eine Terrasse im Antoniusweg, wo ein stummes Schauspiel der besonderen Art geboten wird. Darsteller sind menschliche und tierische Figuren in so großer Zahl, dass man Mühe hat, sie zu zählen. Als Zuschauer finden sich vorwiegend vorbeikommende Wanderer ein, die eine Zeit lang stehenbleiben und sich über das wundern, was sie dort sehen. Und das ändert sich fünfmal im Jahr. Die Spielstätte wird deshalb auch das Fünfjahreszeiten- Haus genannt. Zur Aufführung kommt in der Weihnachtszeit der wortlose Auftritt eines ganzen Heeres von Nikoläusen, große, kleine und unterschiedlich gekleidet. Manche stehen nur da, andere liegen auf dem Bauch und lesen oder machen irgendwas. Die Aufführung dieser Weihnachtstruppe endet mit Beginn der Karnevalszeit. Dann folgt in den tollen Tagen der Auftritt der Clowns. Ihre Menge ist riesig und manche finden ihren Platz in Blumentöpfen und schauen nur raus. Besonders fällt ein Clochard mit Schal und abgebrochener Flasche auf, den eine heitere Melancholie umgibt. Später zu Ostern sind die Hasen dran, zu denen sich nach und nach auch eine große Herde Schafe gesellt. Falls noch Platz ist, drängen kleine Schweinchen dazwischen. Bewacht wird das Ensemble von Rex, einem schwarzen Keramikhund. Der wird häufig von den Hunden der Zuschauer angebellt, was immer zu großer Heiterkeit im Publikum führt. Der Bühnenauftritt dieser Gruppe dauert den ganzen Sommer über und ist der längste im Jahr, wobei einzelne Figuren schon mal gegen andere getauscht werden, vermutlich wegen Erschöpfung. Zum Ende des Sommers dürfen noch alle jene Figuren auf die Bühne, die bisher in Warteposition waren. Es ist der Herbstauftritt der Igel, Eichhörnchen und Vögel. Und wenn Halloween naht, kommen auch die Hexen raus. Eine kleine Gruppe tritt nur an einem Tag im Jahr auf: Das ist am 11.11. und es sind ausgewählte Clowns mit Orden – als Vorboten der 5. Jahreszeit.

Das Freilichtspektakel folgt einer disziplinierten Regie, die in den Händen von Ruth Euskirchen liegt. Sie ist zugleich auch die Bühnen- und Kostümbildnerin und wohnt praktischerweise am Schauplatz, besser gesagt, die Terrasse ihres Hauses ist die Bühne. Wie kommt man auf solch eine Idee? „Ich hab an sowas schon immer Spaß gehabt und jetzt freue ich mich, wenn andere auch Spaß haben“, erklärt Ruth ihr Hobby. 46 Jahre war sie bei Haribo beschäftigt und hier liegt auch der Schlüssel für die Geschichte. Ihre Kollegen hatten ihr jedes Jahr ein Deko-Tier zum Geburtstag geschenkt. „So hat das angefangen“, sagt sie. Ruth Euskirchen stammt aus Köln-Nippes und die Bodenständigkeit glaubt man ihr aufs Wort. Demnächst wird sie 70 und bekennt freimütig: „Wenn ich ein Deko-Lädchen sehe, könnte ich immer noch verrückt werden“. Dabei schmunzelt sie, denn von ihrer Sammelleidenschaft für Deko-Figuren hat sie bis heute nichts verloren. Ein bisschen Platz ist ja noch auf ihrer Terrassenbühne. Und wenn nicht, wird er eben geschaffen und der schwarze Rex hat bestimmt nichts dagegen.

## WM Katar 2022:

### Erlebnisse und Ergebnisse

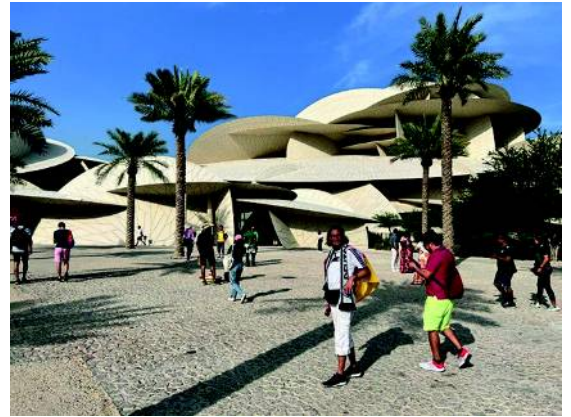
Um es vorweg zu sagen: Katar war als Gastgeber der Fußballweltmeisterschaft umstritten. Allein die geografische Lage in einer Wüste hatte schon früh Kopfschütteln ausgelöst, als das Land 2010 von der FIFA für die Weltmeisterschaft gewählt wurde. Eine WM, wo das Endspiel am 18. Dezember 2022 stattfinden soll! Mit „Public Viewing“ auf dem Weihnachtsmarkt mit Pudelmütze, Handschuhen, dicker Jacke und Glühwein. Für mich als begeisterter Fußballfan war das erst einmal absolut daneben. Von Stadionbauten unter fragwürdigen Umständen war zu dem Zeitpunkt noch gar keine Rede.

Die Einreisemodalitäten für Katar sind aufwendig über das Internet zu beantragen und auszuführen, eine sogenannte Hyya Card (digitales Visum) wird vom Gastgeberland ausgestellt, kein Papier, alle Daten werden digital genehmigt und sind nur digital z.B. auf dem Handy zu speichern.

Als wir zufällig am 01. April 2022 im Fernseher die Gruppenauslosung der Mannschaften verfolgten, packte mich das Fußballfieber – meine erste Fußball WM – Costa Rica, Japan und Spanien in der Vorrunde, das sollte doch eine lösbare Aufgabe für unsere Mannschaft werden! Mit kurzen Pausen haben wir 23 Stunden parallel vor zwei PC's verbracht, um unsere Kartenbewerbungen bei der FIFA einzureichen. Mit Erfolg! Zeitgleich kontaktierten wir einen Reiseveranstalter, der unsere Reise für die komplette Vorrunde buchen sollte.



Am 18. November 2022 war es so weit: Abflug von Frankfurt/M. nach Abu Dhabi. Unsere über 100 Personen starke Fangemeinschaft wurde in zwei Hotels, die in nur wenige Minuten fußläufig auseinander lagen, untergebracht. Unser Hotel, superzentral, mit großer Poollandschaft, Swim-up-Bar, feinem Sandstrand, hatte ebenfalls eine großzügig angelegte Fanmeile mit riesiger Leinwand im Biergarten, wo wir gemeinsam mit anderen Fußballfans die Spiele der anderen Nationen mit verschiedenen internationalen Bieren, Weinen und anderen Getränken verfolgen konnten. Es wurden die ersten Bekanntschaften geknüpft, gefachsimpelt – es waren schöne und gesellige Abende bei angenehmen Temperaturen bis spät in die Nacht.



Für unser erstes Gruppenspiel gegen Japan klingelte der Wecker bereits um 4 Uhr morgens, kurzes Frühstück und anschließend mit dem Bus in das zwei Stunden entfernte Dubai, von wo aus uns der Flieger in das eine Flugstunde entfernte Katar brachte. Nach einem ausgiebigen gemeinsamen Brunch machten wir mit dem Bus eine Stadtrundfahrt durch einen modernen Stadtteil Dohas. Danach ging es mit dem Bus zum ausverkauften, klimatisierten „Khalifa International Stadium“ mit rd. 45.000 Zuschauern. Dort erwartete uns eine perfekt organisierte Sicherheits- und Einlasskontrolle ohne Wartezeiten und eine grandiose Stimmung mit Life-Bands und Rahmenprogramm. Leider war das Endergebnis ernüchternd und enttäuschend. Endstand Deutschland gegen Japan: 1:2 für Japan. Anschließend Rückflug nach Dubai und von dort wieder Bustransfer nach Abu Dhabi ins Hotel, welches wir am nächsten Morgen nach 28 Stunden übermüdet erreichten.



An den spielfreien Tagen besuchten wir einige kulturelle Sehenswürdigkeiten, z.B. die Scheich-Zayid-Moschee, die mehr als 40.000 Gläubigen Platz bietet. Hier sieht man den in Deutschland gefertigten weltgrößten Kronleuchter (12 Tonnen) sowie den ebenfalls weltgrößten handgeknüpften persischen Teppich (5.500 qm und 47 Tonnen schwer).

Zu unseren beiden WM-Spielen gegen Spanien, Endstand 1:1 und Costa Rica, Endstand 4:2 für Deutschland begann unser Transfer erst gegen 10 Uhr und endete jeweils nach 24 Stunden am folgenden Tag um 10 Uhr wieder im Hotel. Im Airport traf man sich am Bierstand und feierte mit Spaniern, Kanadiern, Marokkanern bei einem zünftigen Frühschoppen.

Eine fantastische internationale Stimmung und ein herzliches Miteinander.

Es wurden Nationalfahnen geschwenkt und Fangesänge angestimmt. Die beiden Abendspiele wurden in der katarischen Küstenstadt „Al-Khor“ ca. 50 km nördlich von Doha ausgetragen. Das im November 2021 eröffnete Stadion „Al-Bayt“ (rd. 60.000 Zuschauerplätze) mit verschließbarem Dach steht etwas erhöht in einer Parkanlage mit Teich und Spazierwegen. Es sieht spektakulär aus. Die Fassade ist einem Nomadenzelt nachempfunden. Man hat das Gefühl, man geht in die Oper und nicht in ein Fußballstadion.

Die Straße zum Stadion verläuft durch die Wüste, ausgebaut von zwei - auf insgesamt sechs Fahrspuren, mit vollständig beleuchtetem Mittelstreifen. Auch einen Radweg gibt es, etwa so breit wie die Löwenburgstraße (nur ohne Schlaglöcher!), und bei Dunkelheit durchgehend beleuchtet. Radfahrer haben wir allerdings keine gesehen.

Begleitet wurden wir u.a. auch von prominenten und fachkundigen Mitreisenden wie Rainer Calmund, Ede Geyer und Holger Fach, die bei unseren Abendveranstaltungen in Podiumsrunden ihre Analysen vorstellten und Diskussionen nach den Spielen moderierten. Auch gemeinsame Ausflüge der Fangemeinschaft mit Promis standen auf dem Programm, wie z. B. Tagestour nach Dubai mit Stadtrundfahrt sowie eine abendliche Wüstentour mit anschließendem Sandboarding, Kamelritt mit Fotoshooting, BBQ-Abendessen und Bauchtanzvorführung. Wir hatten eine sehr schöne, beeindruckende und unvergessliche Zeit in den VAE und in Katar, auch wenn es für Deutschland sportlich leider nicht so erfolgreich war, wie wir es uns eigentlich erhofft hatten. Wir haben aber neue Freunde kennengelernt, mit denen wir noch heute guten Kontakt pflegen.



Von Dirk Berghausen





## Unser Dorf

### Kranzniederlegung

Die Kranzniederlegung der Ortsvereine, die zur Kirmeszeit am großen Kreuz auf dem Friedhof stattfindet, geht zurück auf die Grundsteinlegung am 4. Juli 1926 für die alte Kirche. Da in diesem Jahr die Kirmes leider ausgefallen ist, fand nur im Anschluß das Fändelschwenken auf dem Platz vor der Kirche statt. Wir hoffen, dass sich im nächsten Jahr was ändern wird.

### Die Schikane von Holtorf

Der Vorstand hatte nach Eingang von sehr vielen Beschwerden wegen der „Schikane“ auf der Löwenburgstraße vor Ungarten die Thematik Anfang des Jahres aufgenommen und eine intensive Recherche betrieben.



Im Ergebnis kam der Vorstand zu der Erkenntnis, dass diese Verkehrsberuhigung eine sehr massive Beeinträchtigung der Wohn- und Lebensqualität für die dort wohnenden Bürgerinnen und Bürger bedeutet. Bekannt war, dass eine Verkehrsberuhigung von einem oder mehreren Anwohnern aus diesem Bereich mittels Bürgerantrag gefordert wurde. Aber im direkten Gespräch mit den Anwohnern konnten wir feststellen, dass diese Art der Verkehrsberuhigung so nie gewollt war bzw. besprochen wurde.

Es wohnen in dem Bereich der Verkehrsberuhigung Menschen z.T. seit 50 Jahren. Dazu gehören auch ältere Mitbürger mit einem Alter von fast 85 Jahren, die schon durch das Neubaugebiet Beeinträchtigungen erdulden mussten. Jetzt haben sie noch zusätzlich massive Lärmbelastigungen hinzunehmen, die durch diese Maßnahmen entstanden sind. Nach Rücksprache mit der Bonner Polizei wurde dort die extreme Situation auch schon festgestellt und ist der Stadt Bonn zur Kenntnis gegeben worden. Vier Unfälle sind bislang registriert, sowie drei Strafanzeigen wegen Nötigung, Bedrohung und Beleidigung.

Es wurde daher für zwingend erforderlich angesehen, einen Bürgerantrag zur Entfernung dieser Schikane einzureichen. Dieser Bürgerantrag ist Ende Mai in der Bezirksvertretung Beuel mit folgendem Ergebnis behandelt worden:

#### **Beschluss:**

**Die Verwaltung wird aufgefordert, die bauliche Verkehrsberuhigung im Bereich Löwenburgstraße Haus-Nr. 188 zu entfernen.**



**Der Bürgerantrag wird erweitert um die Errichtung einer breiteren, sanft ansteigenden Aufpflasterung als Ersatz für die bisherige Verkehrsberuhigung. Zusätzlich wird vor der Aufpflasterung durch Hinweisschilder gewarnt und für den Bereich der Aufpflasterung wird Tempo 30 angeordnet. Die wirkungsvollste Positionierung legen wir den Fachleuten der Verkehrslenkung anheim.**

Dieser Beschluss wurde einstimmig von allen Parteien angenommen. Ein schöner Erfolg für die Bürgerinnen und Bürger in Holtorf.

*Von Lutz Engel*

## Der Vorstand

### Was macht der Bürgerverein?

Der Bürgerverein stärkt mit seiner Arbeit den sozialen Zusammenhalt im Gemeinwesen. Er vertritt als lokale Anlaufstelle und Sprachrohr der Bürgerinnen und Bürger deren gemeinsame Anliegen im öffentlichen Raum. Seine Aktivitäten sind selbstbestimmt und selbstorganisiert. Im Bürgerverein finden Menschen eine Gelegenheit, etwas zum Wohl ihres dörflichen Umfeldes auf die Beine zu stellen und das in der Gemeinschaft mit Gleichgesinnten zu tun. Dazu zählen neben der Gestaltung und Förderung des traditionellen Brauchtums und der Heimatpflege ebenso Themen und Probleme, an deren Lösung ein gemeinsames Interesse besteht und die sich nicht ohne aktive Vertretung der Betroffenen erledigen. Ein breites Spektrum der Beteiligung bieten z.B. Themenbereiche der Verkehrsplanung, der Dorf- und Heimatgeschichte und der Natur- oder Kulturpflege. Man arbeitet vertrauensvoll mit der Stadt Bonn zusammen, kooperiert mit anderen Vereinen und Initiativen, die ähnliche Ziele verfolgen.

#### **Auch Sie können mitmachen:**

- Werden Sie Mitglied im Bürgerverein (12 Euro Beitrag pro Jahr)
- Werden Sie aktiv für den Ort, wo Sie leben. Helfen Sie mit z.B. bei den Dorffesten, beim Martinszug, beim Brunnenfest, beim Seniorenfest oder der Familienfahrt.
- Übernehmen Sie im Verein eine Funktion und Verantwortung. Lassen Sie sich zeitlich begrenzt in den Vereinsvorstand wählen (mindestens für eine Legislatur, 2 Jahre)
- Arbeiten Sie gemeinsam mit anderen in einer themenspezifischen Arbeitsgruppe des Vereins mit oder regen Sie eine neue Arbeitsgruppe an und bringen Sie Ihre Ideen ein.

Konfessionelle oder parteipolitische Stellungnahmen gehören nicht zu den Aufgaben des Bürgervereins. Ebenso wenig verfolgt er eigenwirtschaftliche Zwecke. Freiwilliges Engagement für Gemeinschaftsanliegen vor der eigenen Haustür ist sinnstiftend und steigert die Lebenszufriedenheit. Der Bürgerverein Holtorf-Ungarten e.V. ist dafür eine gute Adresse.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Elisabeth Schmid (Vorsitzende)  
Löwenburgstraße 63, 53229 Bonn  
Telefon 484564  
schmid@holtorf-ungarten.de  
Wir sind auch im Internet:  
[www.holtorf-ungarten.de](http://www.holtorf-ungarten.de)

### In eigener Sache

#### **Lastschriftinzüge**

Es kommt schon einmal vor, dass Mitglieder ihre Bankverbindung wechseln und uns die neue Kontoverbindung leider vergessen mitzuteilen. Dadurch müssen die Lastschriftinzüge zurück gebucht werden und verursachen zusätzliche Kosten (die im übrigen höher sind als der Jahresbeitrag). Daher bitten wir Sie, uns Ihre neue Bankverbindung für Ihren Lastschriftinzug mitzuteilen.

Vielen Dank schon jetzt!